

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Deniz Celik und Kay Jäger (Die Linke) vom 05.06.2025

und Antwort des Senats

- Drucksache 23/565 -

Betr.: Was wird aus dem Krankenhaus Groß Sand?

Einleitung für die Fragen:

Nach dem endgültigen Rückzug des Erzbistums aus dem Krankenhaus Groß Sand und der Ankündigung des Senats die Immobilie erwerben zu wollen, um dann nach dem erfolglosen Bieterverfahren ein eigenes Bieterverfahren zu starten, stellen sich aktuell viele Fragen zur Versorgung der Menschen in Wilhelmsburg, sowie zur Situation der Beschäftigten.

Wir fragen den Senat:

Die Entscheidung, den Klinikstandort Groß Sand nicht weiter zu betreiben, obliegt dem Erzbistum. Nach Bekanntgabe dieser Entscheidung entwickelt die für die gesundheitliche Versorgung zuständige Behörde nun gemeinsam mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren ein bedarfsgerechtes und zukunftsfähiges medizinisches Versorgungskonzept für die Elbinsel. Die Krankenhausreform bietet hierzu gute Anknüpfungspunkte. Die zuständige Behörde hat dazu mit Drs. 23/491 bereits ausführlich berichtet.

Ein Ankerpunkt der zukünftigen Ausrichtung ist dabei die Stärkung des bereits am Standort vorhandenen und nach aktueller Planung auch verbleibenden Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ). Ziel ist es u. a., dass dieses ausgebaut wird, um die Bedarfe an basismedizinischer Versorgung, ebenso wie eine ambulante Notfallversorgung, im Stadtteil zukünftig durch ein erweitertes ambulantes haus- und fachärztliches Angebot sicherzustellen. Weiterhin ist beabsichtigt ein Modellprojekt für einen Sektorübergreifenden Versorger an diesem Standort zu etablieren. Darüber hinaus sind auch pflegerische Angebote denkbar, insbesondere im Bereich der Übergangs- und Kurzzeitpflege und Tagespflege. Im Zuge dieser Überlegungen beabsichtigt die Freie und Hansestadt Hamburg, die Liegenschaft anzukaufen. Die Liegenschaft selbst ist planungsrechtlich bereits abgesichert, und als „Fläche für den Gemeinbedarf“ ausgewiesen.

Die Notfallversorgung, insbesondere bei schweren oder lebensbedrohlichen Notfällen ist bei Einbindung des Rettungsdienstes weiterhin durch die umliegenden Krankenhäuser gesichert. Entsprechend der benötigten Fachabteilungen werden diese bereits durch den Rettungsdienst angefahren. Zudem steht der aufsuchende Dienst der Kassenärztlichen Vereinigung (unter Tel. 116 117), insbesondere bei ambulant zu behandelnden Notfällen, zur Verfügung.

Arbeitsunfälle können wie bisher in den Notaufnahmen der Asklepios Kliniken Harburg und St. Georg, der Helios Mariahilf Klinik, des Katholischen Marienkrankenhauses oder in jedem anderen Haus, das zur berufsgenossenschaftlichen Unfallversorgung berechtigt ist, behandelt werden.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen, teilweise auf der Grundlage von Auskünften des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) sowie des Krankenhauses Groß Sand, wie folgt:

Entwicklung der vergangenen 5 Jahre

Frage 1: *Wie hat sich die Anzahl der Patient_innen bzw. der Fälle in der Notfallambulanz in den letzten fünf Jahren entwickelt? Bitte nach Jahren aufschlüsseln und Anteil der Patient*innen mit Wohnadresse in Wilhelmsburg-Veddel angeben, sowie die hauptsächlichsten Behandlungsanlässe*

Wohnort	2020	2021	2022	2023	2024
Wilhelmsburg (PLZ 21107, 21109)	7.802	6.849	8.395	8.786	9.028
Hamburg ohne Wilhelmsburg	2.271	1.823	2.068	2.360	2.674
Auswärtige	1.097	853	1.000	1.105	1.283
Gesamtergebnis	11.170	9.525	11.463	12.251	12.985

Quelle: Angaben des Krankenhauses

Eine Auswertung des Behandlungsanlasses durch das Krankenhaus ist nicht möglich.

Die Anzahl der Notfallbeförderungen im Jahresverlauf ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

	2020	2021	2022	2023	2024
Wilhelmsburger Krankenhaus Groß Sand	2.819	2.132	3.041	3.177	3.424

Hinweis: die deutliche Erhöhung im Jahr 2024 ist auf die Übernahme der bis zum 16. November 2023 durch die Falck GmbH getätigten Beförderungen durch die Hamburger Feuerwehr zurückzuführen. Seit dem 17. November 2023 ist die Falck GmbH als privates Unternehmen nicht mehr für den öffentlichen Rettungsdienst zugelassen. Diese Beförderungen sind in den Vorjahresdaten nicht mit enthalten.

Die Notfallbeförderungen aus den durch die Hamburger Feuerwehr disponierten Einsätzen in die Hamburger Krankenhäuser enthalten mit Ausnahme einzelner Beförderungen aus dem Hamburger Umland nur Beförderungen aus dem Hamburger Stadtgebiet inkl. Rettungsmittel der Bundeswehr und der für den öffentlichen Rettungsdienst zugelassenen Hilfsorganisationen. In den Daten liegt keine Differenzierung nach der Patientenherkunft und den Behandlungsanlässen vor.

Frage 2: *Wie hat sich die Anzahl der Notfallzuführungen durch die Hamburger Feuerwehr in den letzten fünf Jahren entwickelt? Bitte nach Jahren aufschlüsseln und Anteil der Patient*innen aus Wilhelmsburg-Veddel, sowie die hauptsächlichen Behandlungsanlässe angeben*

Siehe Antwort zu 1.

Frage 3: *Wie hat sich die Anzahl der Patient*innen bzw. der Fälle in den letzten fünf Jahren insgesamt entwickelt? Bitte nach Fachabteilungen und Jahren aufschlüsseln, sowie die durchschnittliche Verweildauer angeben.*

Die Anzahl der vollstationären Fälle und die Verweildauer (VD) nach Jahren und Fachgebieten bzw. Schwerpunkten ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen:

Fachgebiet	2019		2020		2021		2022		2023		2024	
	Fälle	VD	Fälle	VD	Fälle	VD	Fälle	VD	Fälle	VD	Fälle	VD
Innere Medizin	2.815	3,7	2.042	3,7	1.302	3,6	1.418	3,9	1.711	4,4	2.008	3,9
Geriatrie	1.796	15,3	1.629	16,2	1.164	17,5	1.154	19,1	1.019	19,4	1.016	18,8
Chirurgie	1.916	5,2	1.407	5,1	1.013	5,5	1.271	4,9	1.387	5,1	1.641	5,0
Frührehabilitation	344	39,2	273	45,1	160	61,7	157	58,3	138	60,5	133	61,2
Gesamt	6.871	8,9	5.351	10,0	3.639	11,1	4.000	10,8	4.255	10,0	4.798	9,0

Frage 4: *Wie hat sich die Anzahl von ambulanten Fällen in den letzten fünf Jahren entwickelt? Bitte nach Jahren auflisten und angeben, welche Behandlungsanlässe den Schwerpunkt bildeten und wenn möglich angeben welchen Anteil Patient*innen mit Wohnadresse Wilhelmsburg-Veddel hatten.*

Die Zahl der durchgeführten ambulanten Operationen und stationersetzenden Eingriffe nach § 115b SGB V ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Ambulante Operationen und stationersetzende Eingriffe nach § 115b SGB V
2020	211
2021	218
2022	295
2023	568
2024	653

Frage 5: *Wie hat sich die Bettenkapazitäten in den letzten 5 Jahren entwickelt? Bitte nach Fachabteilungen, stationär, teilstationär, Tagesklinik und Jahren aufschlüsseln*

Die Entwicklung der voll- und teilstationären Kapazitäten nach Jahren und Fachgebieten bzw. Schwerpunkten ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen:

Fachgebiet	2019		2020		2021		2022		2023		2024	
	Vollstat.	Teilstat.										
Innere Medizin	33		33		33		33		33		33	
Geriatrie	101	20	101	20	101	20	101	20	101	20	101	20
Chirurgie	38		38		38		38		38		38	
Frührehabilitation	37		37		37		37		37		37	
Gesamt	209	20										

Frage 6: *Wie hat sich die Anzahl des Personals in den letzten fünf Jahren entwickelt? Bitte nach Berufsgruppen, VZÄ und Jahren aufschlüsseln*

Siehe Vorbemerkung.

Aktuelle Situation

Frage 7: *Wie viele Einwohner*innen leben zurzeit in Wilhelmsburg und auf der Veddel? Bitte nach Stadtteilen getrennt angeben.*

Die Zahlen sind den Hamburger Stadtteil-Profilen des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein unter folgendem Link zu entnehmen:

<https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/regionalstatistik-datenbanken-und-karten/hamburger-stadtteil-profile-staedtestatistik-fuer-hamburg>

Frage 8: *Wie hat sich die Zahl der Einwohner*innen in den letzten 5 Jahren entwickelt und wie lautet die Prognose für die nächsten Jahre?*

Die Zahlen der Bevölkerungsentwicklung der Stadtteile in den letzten fünf Jahren sind den Angaben des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein unter folgendem Link zu entnehmen:

<https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/hamburger-melderegister/bevoelkerungsstand>

Die Zahlen der Bevölkerungsvorausberechnung für die Hamburger Stadtteile sind den Angaben des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein unter folgendem Link zu entnehmen:

https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/bevoelkerung/A_I_8_j_HH-Stadtteile/A_I_8_j_24_HH-Stadtteile.pdf

Frage 9: *Welches sind die nächstgelegenen Krankenhäuser mit einer Notaufnahme?*

Frage 10: *In welcher Entfernung zum Krankenhaus Groß-Sand liegen sie und mit welcher Fahrzeit (Auto und ÖPNV) sind sie erreichbar?*

Die räumlich in Hamburg nächstliegenden Krankenhäuser, die an der Notfallversorgung teilnehmen, sind die Asklepios Kliniken Harburg (ca. 10 km) und St. Georg (ca. 10 km). Die Anbindung an den ÖPNV ist den Seiten des Hamburgischen Verkehrsverbundes zu entnehmen (www.hvv.de). Die Fahrzeiten können Google Maps entnommen werden (<https://www.google.de/maps>).

Eine Gesamtübersicht der Krankenhäuser, die an der Not- und Unfallversorgung teilnehmen steht frei zugänglich zur Verfügung unter <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/sozialbehoerde/themen/gesundheit/krankenhaus/krankenhausportal> und <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/sozialbehoerde/themen/gesundheit/krankenhaus/notfallversorgung-34752>.

Frage 11: *Wie häufig waren deren Notaufnahmen in den letzten 5 Jahren gesperrt. Bitte Anzahl der Sperrungen und deren Dauer nach Jahren gestaffelt auflisten*

Frage 12: *Wie häufig war die Notaufnahme von Groß Sand in den letzten Jahren gesperrt? Bitte Anzahl der Sperrungen und deren Dauer nach Jahren gestaffelt auflisten*

Zu differenzierten Angaben zu den Abmeldungen der Krankenhäuser gegenüber der Leitstelle der

Feuerwehr siehe folgende Drucksachen:

- für den Zeitraum Oktober 2019 bis Mai 2021 der Drs. 22/4956 sowie der Drs. 22/1644;
- für den Zeitraum Juni 2021 bis Dezember 2021 der Drs. 22/6895,
- für den Zeitraum Januar 2022 bis März 2022 der Drs. 22/7860,
- für den Zeitraum April 2022 bis Mai 2022 der Drs. 22/8686,
- für den Zeitraum Januar 2023 bis Juni 2023 der Drs. 22/12656,
zu entnehmen.

Die über die in vorherigen Drucksachen hinausgehenden erfragten Zeiträume

- Juni 2022 bis Oktober 2022
- Juli 2023 bis Oktober 2024

sind Anlage 1 bzw. Anlage 2 zu entnehmen.

Für November und Dezember 2022 war der Feuerwehr aufgrund einer technischen Systemumstellung (auf ELT2 sowie LifeX) in der Rettungsleitstelle eine Auswertung nicht möglich, es erfolgte keine Auswertung bzw. kein Versand der Daten.

Seit November 2024 erfolgt die Erfassung digital durch den Krankenhauskapazitätennachweis Hamburg. Insofern ist eine Vergleichbarkeit der Daten aufgrund der unterschiedlichen Erfassung nur begrenzt gegeben. Ebenso haben sich dadurch die ausgewerteten Abteilungen (neu Gruppen) sowie die Zeiträume (jetzt alle Meldungen länger als eine Stunde) verändert.

Zu den Zeiträumen November 2024 bis Mai 2025 siehe Anlage 3.

Die Auswertung der Monatsangaben erfolgt üblicherweise im Folgemonat, d.h. Angaben für Juni 2025 liegen bislang nicht vor. Krankenhäuser, die in der Übersicht nicht genannt sind, haben keine Abmeldungen im System vorgenommen.

Frage 13: *Welches ist die Groß-Sand nächstgelegene Notfallpraxis der KV und mit welcher Fahrzeit (Auto und ÖPNV) ist sie erreichbar und welche Öffnungszeiten hat sie?*

Eine Übersicht der Notfallpraxen der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg (KVH) inkl. der Öffnungszeiten steht unter <https://arztruf-hamburg.de/de/notfallpraxis-suche.html> frei zugänglich zur Verfügung. Zudem bietet der Arztruf der KVH unter 116 117 rund um die Uhr telefonische Beratung oder im Bedarfsfall einen aufsuchenden ärztlichen Dienst. Die räumlich nächstgelegene Notfallpraxis der KVH befindet sich am AK Harburg.

Katastrophenschutz und Großschadensereignisse

Frage 14: *Welche Konzepte und Pläne bestehen zur Bewältigung von Großschadensereignissen (Großunfälle, Chemieunfälle u.ä., Sturmfluten und andere Naturkatastrophen) mit einer großen Anzahl von Verletzten in Wilhelmsburg, Veddel und dem Gebiet des Hafens? Bitte Quellenverweis angeben*

Siehe Drs. 22/8438.

Frage 15: *Welche Rolle spielte das Krankenhaus Groß Sand in diesen Konzepten bisher und wie werden diese Konzepte nun mit der Schließung von Groß Sand verändert?*

Wie in allen an der Notfallversorgung teilnehmenden Krankenhäusern liegen auch im Krankenhaus Groß Sand für den sogenannten Massenanfall von Verletzten Alarmpläne vor, in denen die entsprechenden Maßnahmen aufgeführt sind. Diese Maßnahmen werden – im Regelfall nach einer direkten Alarmierung durch die Leitstelle der Feuerwehr – der Meldung entsprechend umgesetzt.

Eine qualitativ hochwertige Versorgung kann vom breiten Versorgungsangebot innerhalb der Freien und Hansestadt Hamburg weiterhin sichergestellt werden. Die geplante Veränderung des Versorgungsangebotes würde entsprechend bei der Verteilung von Verletzten berücksichtigt werden. Siehe hierzu auch Antworten zu 9 und 10 und zu 13.

Im Übrigen siehe Drs. 22/8438.

Frage 16: *Welche Stellen sind für diese Notfall- und Katastrophenpläne zuständig?*

Die Pflege der Alarmpläne der Krankenhäuser liegen in der Verantwortung der jeweiligen Träger (siehe

auch Hamburgisches Krankenhausgesetz (HmbKHG) § 3 Notfallversorgung im Krankenhaus, Einsatz- und Alarmpläne, verfügbar u. a. unter www.landesrecht-hamburg.de/bsha/document/jlr-KHGHArahmen).

Frage 17: *Bis wann wird eine Überarbeitung der Katastrophenpläne erfolgen?*

Siehe Drs. 22/8438.

Situation der Beschäftigten von Groß Sand

Frage 18: *Wie soll sich die Zahl der Beschäftigten nach der Schließung verändern?*

Frage 19: *Wie viele Beschäftigte aus welchen Tätigkeitsbereichen haben eine Kündigung zu welchem Kündigungstermin erhalten?*

Frage 20: *Wie viele Beschäftigte haben ein Angebot für eine Weiterbeschäftigung im Marienkrankenhaus erhalten und wie viele haben dieses Angebot bisher angenommen?*

Frage 21: *Wird es einen Sozialplan für die Beschäftigten geben und bis zu welchem Zeitpunkt wird dieser erstellt werden?*

Frage 22: *Wenn in Groß Sand eine Stadtteilklinik entsteht, haben dann die jetzigen Beschäftigten ein Recht auf Weiterbeschäftigung oder Rückkehr?*

Nach Rückmeldung des Krankenhauses wird die Schließung von Chirurgie, OP-Bereich und Zentrale Notaufnahme (ZNA) ca. 40 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreffen.

Das Krankenhaus meldet, dass bis heute keine Kündigungen ausgesprochen wurden.

Nach Rückmeldung des Krankenhauses wird allen Beschäftigten, deren Beschäftigungsverhältnis aktuell von einer Kündigung betroffen sein könnte, ein Kontakt zu den Krankenhäusern der ANSGAR GRUPPE vermittelt. Nach derzeitigem Kenntnisstand wurden – auch vor dem Hintergrund der noch nicht erfolgten Kündigungen – noch keine Arbeitsverträge mit Häusern der ANSGAR GRUPPE geschlossen.

Das Krankenhaus gibt an, dass derzeit Verhandlungen über den Abschluss eines Sozialplanes mit der Mitarbeitervertretung des Wilhelmsburger Krankenhauses Groß-Sand stattfinden. Ziel ist es, zeitnah eine Einigung zu erzielen. Der zukünftige Träger steht noch nicht fest.

Ausschreibung durch den Senat

orbemerkung: *Der Senat will die Gebäude und Grundstücke von Groß Sand kaufen und in einem Bieterverfahren einen Betreiber für eine Stadtteilklinik finden.*

Frage 23: *Mit welchem Zeitablauf ist das ganze Verfahren ungefähr geplant und insbesondere wann soll in etwa eine Neueröffnung stattfinden?*

Frage 24: *Wir die Stadt Hamburg ein eigenes Konzept für eine Stadtteilklinik erstellen und dafür Betreiber suchen, sollen sich Bieter mit einem eigenen Konzept bewerben oder wie wird das Verfahren ansonsten gestaltet sein?*

Maßgebend für die Zeitplanung und das weitere Vorgehen sind insbesondere die Beteiligungen und Rückmeldungen im Bieterverfahren, die nicht vorhergesagt werden können.

Frage 25: *Welche Gründe sprechen aus Sicht des Senats dagegen die gewünschte Stadtteilklinik in Eigenregie bzw. durch das UKE zu betreiben?*

Der Gesundheitsausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft hat während der 22. Wahlperiode den Fortgang der Verkaufsversuche durch das Erzbistum im Rahmen einer Selbstbefassung zum Thema „Aktuelle Situation beim Krankenhaus Groß-Sand und deren Pflegeschule“ (siehe Bericht des Gesundheitsausschusses vom 07.08.2024, Drs. 22/15960) verfolgt. Die zuständige Behörde hat jederzeit Unterstützung für ein zukunftsfähiges Betriebskonzept zugesichert. Die beschriebenen Vorgänge und Beratungen geben weiterhin den aktuellen Stand wieder.

Die fachliche Ausrichtung des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE), geprägt durch dessen besondere Aufgaben in Wissenschaft, Forschung und Lehre, sowie die wirtschaftlichen Herausforderungen, mit denen das UKE aktuell konfrontiert ist, sind weiterhin ausschlaggebend dafür, dass eine Übernahme des Betriebs des Krankenhauses Groß-Sand durch das UKE nicht in Betracht gezogen wird.

Im Übrigen siehe Drs. 23/495 zu weiteren Entwicklungsabsichten.

Frage 26: *Wie soll die Notfallversorgung kurzfristig ab Juli und danach mittelfristig sichergestellt werden?*

Siehe Antwort zu 10.

Darüber hinaus soll die Notfallversorgung durch verstärkte ambulante Strukturen oder im Rahmen einer Sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtung, sofern dies im gesetzlichen Rahmen nach dem Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) möglich ist, ergänzt werden.

Frage 27: *Mit welchen Maßnahmen will der Senat erreichen, dass die Beschäftigten von Groß Sand dem Standort nicht dauerhaft verloren gehen?*

Die zuständigen Behörden werden sich weiterhin für ein zukunftsfähiges und attraktives Versorgungskonzept am Standort Groß Sand einsetzen.